

Mehringerin startet Petition für Regelunterricht an bayerischen Schulen ab September

Von Johanna Richter

Mehring. „Zwei Wochen hangeln wir uns durch“, hatten sich Claudia Mauritz und ihr Mann gedacht, als es hieß, bis zu den Osterferien findet keine Schule statt und der Kindergarten bleibt zu. Aus den zwei Wochen sind mittlerweile drei Monate geworden, aus dem Durchhangeln ein Kraftakt, das alles noch irgendwie zu stemmen. Auch wenn der fünfjährige Sohn seit zwei Wochen wieder in den Kindergarten geht – er ist Vorschulkind und darf deshalb wieder in die Einrichtung; die achtjährige Tochter, die die dritte Klasse besucht, ist noch immer daheim. Nach den Pfingstferien wird sie stundenweise wieder zur Schule gehen, der Rest läuft von zuhause aus. Und so kommt zum Homeoffice für die Eltern bis auf Weiteres auch Homeschooling für die Tochter. Nach drei Monaten sagt die Mehringerin resigniert: „Wir sind mit unseren Kapazitäten am Ende.“

Die 43-Jährige arbeitet bei Wacker im Außendienst. An zwei bis drei Tagen die Woche ist sie unterwegs, an den anderen arbeitet sie von daheim aus. Nun, in der Krise, ist Mauritz ganz im Homeoffice, ihr Mann ist ebenfalls in Kurzarbeit und arbeitete nur drei statt fünf Tage die Woche von zuhause aus. Ein Glücksfall für die Familie, denn nur so konnten sie die Betreuung stemmen. Wenn es nun, Mitte Juni, aber wieder losgeht mit Claudia Mauritz' Dienstreisen, könnte es schwierig werden, glaubt sie. Sollte auch nach den Sommerferien noch kein Regelbetrieb stattfinden, bleibt der Mehringerin nichts anders übrig, als Stunden zu reduzieren. Denn dann hat sie zwei Schulkinder, ihr Jüngster wird zum Erstklässler. Das bedeutet: doppeltes Homeschooling.

Mauritz sagt, dass sie noch nie politisch aktiv geworden ist. Auch habe sie noch nie Unterschriftenaktionen oder Proteste



Die Grenzen zwischen Homeoffice und Homeschooling sind bei Claudia Mauritz fließend; ein Zustand, den die Mehringerin nicht mehr länger hinnehmen möchte und kann. – Foto: Mauritz

gestartet. Umso bezeichnender ist es, dass sie sich vor zwei Wochen zu diesem Schritt entschied. „Erst wollte ich Unterschriften in Emmerting und Mehring sammeln“, sagt sie. Weil von Tür zu Tür gehen momentan schwierig ist, entschied sie, den Protest ins Internet zu verlagern. Sie startete eine Online-Petition, adressiert an Kultusminister Dr. Michael Piazolo (FW). Darin fordert sie einen uneingeschränkten Regelbetrieb, spätestens zum neuen Schul- und Kitajahr ab September.

Mauritz ist bewusst, dass man über das Virus noch nicht genug weiß und weiterhin Vorsicht geboten ist. Allerdings hät-

ten mehrere namhafte Gesellschaften im Mai Stellungnahmen abgegeben, die ebenfalls den Regelbetrieb fordern. Auf die stützt sich die Mehringerin. Dazu kommt: „Ich bin kein Pädagoge.“ Die 43-Jährige könne das Wissen nicht so vermitteln wie die Lehrer. Sie fürchtet so auch Nachteile für ihre Kinder. In der Petition erklärt Mauritz auch: „Wir leisten weiterhin unsere Jobs, bringen unseren Schulkindern neuen Lernstoff bei oder beschäftigen unsere Krippen- bzw. Kindergartenkinder. Viele von uns sind am Ende ihrer Kräfte, und auch unsere Kinder leiden zunehmend unter dieser Ausnahme-situation.“ Sie fordert: „Lasst

unsere Kinder endlich wieder am Schul- und Kitaleben teilhaben.“

Für ihre Petition hat Mauritz in den vergangenen zwei Wochen viel Werbung gemacht. Sie hat sie in WhatsApp- und Facebookgruppen geteilt. 502 Menschen haben sie bisher unterschrieben, 74 aus dem Landkreis, der Rest kommt bis auf wenige Ausnahmen aus Bayern, vorrangig dem Landkreis München und Rosenheim.

Dass die Unterstützer noch nicht so zahlreich sind, wie Mauritz gehofft hatte, und sie fast nur aus Bayern kommen, hat seine Gründe. Zum einen hat Mauritz die Petition auf Bayern zugeschnitten, zum an-

deren gibt es bereits eine deutschlandweite Petition zum selben Thema – die deshalb als erstes auftaucht. Mauritz' Petition ist deshalb auch nur über den Link abrufbar und kann nicht über die Petitions-Webseite gefunden werden. „Aber Bildung ist Ländersache“, erklärt Mauritz, warum sie dennoch ihre Petition gestartet und an den Bayerischen Landtag gerichtet hat. Sie glaubt, dass eine deutschlandweite Petition wenig Erfolg hat. Sechs Wochen lang will sie ihre Aktion laufen lassen. Wenn die Marke der 1000 Unterstützer geknackt wird, ist sie zufrieden.

Anzeige

WIR PLANEN IHREN LADEN

OBERKLASSE IN PLANUNG & EINRICHTUNG. SEIT 1932.

Ober
HOLZ & DESIGN

www.ober-klasse.de 08677/2187

Es ist ohnehin nicht nur die Zahl der Unterschriften, die für die Mehringerin zählt, sondern auch die große Zustimmung, die ihr Aufruf erfährt, die Mauritz bestärken. 155 Unterzeichner haben Kommentare abgegeben. Schule und soziale Kontakte seien wichtig, schreiben viele. Sie wünschen sich eine optimale Entwicklung für ihre Kinder. Eine Unterstützerin aus Erlangen bekräftigt beispielsweise, dass Kinder ein Recht darauf haben, in die Schule zu gehen, ihre Freude zu treffen und sozial zu interagieren, um sich für das Leben fit zu machen.

Die Petition ist unter www.openpetition.de/petition/online/fuer-einen-regelbetrieb-an-bayerischen-schulen-und-kitas-ab-september-2020 abrufbar.